



Junge Männer an einer Nähmaschine – keine Ausnahme bei der Ausbildung im Berufsbildungszentrum Meiningen. Am Freitag konnten sich Besucher bei einem Tag der offenen Tür über das breit gefächerte Ausbildungsspektrum informieren.



Viel zu lernen gibt es für die künftigen Verwaltungsfachangestellten.



Was die Mädchen und Jungen im Berufsvorbereitungsjahr angefertigt haben, boten sie auf einem Basar zum Verkauf an. *Fotos: W. Swietek*

## Zu einem Tag der offenen Tür hat das Berufsbildungszentrum Meiningen in seine beiden Schulgebäude eingeladen.

Von Wolfgang Swietek

**Meiningen** – Kaum eine Bildungsstätte bietet ein so breites Spektrum an Unterrichtsfächern wie das Berufsbildungszentrum Meiningen. Davon konnten sich alle Interessierten überzeugen, die am Freitagvormittag der Einladung zum Tag der offenen Tür gefolgt sind. In den Schulteilern Drachenberg und Gartenstraße standen dabei im Wortsinn alle Türen offen, gaben Schüler, Lehrlinge und Auszubildende Einblick in ihren Unterricht und beantworteten bereitwillig Fragen über ihren angestrebten Beruf und die dafür notwendige Ausbildung.

Es brauchte schon eine gehörige Zeit, wollte man sich als Außenste-

hender einen Überblick verschaffen, so vielfältig ist das Angebot, das von den derzeit rund eintausend Schülern genutzt wird. Da kommen an einem Tag pro Woche – und das ein halbes Jahr lang – die Regelschüler aus Wasungen hierher, um ihren Unterricht in Wirtschaft/Recht/Technik (WRT) zu absolvieren. Andere verbringen ein Berufsvorbereitungsjahr am Berufsbildungszentrum, in dem sie einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschluss erreichen können. An der Berufsfachschule Wirtschaft/Verwaltung kann ein dem Realschulabschluss gleichwertiger Abschluss erlangt werden, während die Fachschule Wirtschaft die Aufstiegsqualifikation zum staatlich geprüften Betriebswirt ermöglicht.

### Duale Ausbildung

Das „Kerngeschäft“ der Einrichtung sei jedoch die duale Ausbildung, wie zu erfahren war. Das heißt, dass die Lehrlinge den praktischen Teil ihrer Ausbildung in einem Be-

trieb erhalten, während sie am Berufsbildungszentrum in den theoretischen Fächern unterrichtet werden. Allein in der kaufmännischen Abteilung wird in fünf verschiedenen Berufen ausgebildet. So können die jungen Leute zwischen Industriekaufmann, Bankkaufmann, Kaufmann für Büromanagement, Steuerfachangestellte und Verwaltungsfachangestellte wählen.

Weit umfangreicher ist das Angebot im technischen Bereich: Elektroniker, Straßenbauer und Straßenwärter, Klempner, Metallbauer und Anlagenmechatroniker, Land- und Baumaschinenmechatroniker sowie Spezialisten für Sanitär, Heizung und Klima.

### Debatte über Computer

Während junge Leute treppauf, treppab durchs Schulgebäude pilgerten, weil sie mit dem Gedanken spielen, ihre Ausbildung hier fortzusetzen, sind auch Eltern gekommen, die den Schulalltag ihrer Sprösslinge aus

nächster Nähe kennenlernen wollen.

Zur gleichen Zeit fand sich eine kleine Diskussionsrunde zusammen, die ein spannendes Thema behandeln will: „Grün oder weiß – wird Schule durch Digitalisierung besser?“ Vertreter vom Schulamt und dem Landratsamt Schmalkalden-Meinungen sowie Ausbilder aus der Praxis sehen das von unterschiedlichen Standpunkten aus, so dass nicht gleich Übereinstimmung in den Meinungen herrscht. Den Denkanstoß zu der Diskussion hat Larissa Böttger, derzeit Lehramtsanwärterin am Berufsbildungszentrum, in einem Kurzvortrag gegeben. Grün oder weiß, das will heißen – die klassische grüne Tafel, auf der mit Kreide geschrieben wird, oder die weiße digitale Wand an der Stirnseite der Klasse, die das wiedergibt, was von einem PC aus dorthin geschickt wird. Muss jetzt jeder Schüler ein Tablet haben? Ersetzt ein Tablet mit einer entsprechenden Lern-Software den klassischen Unterricht mit einem Lehrer?

Die Meinungen prallen aufeinander.

Bei Lernmethoden und bei der Kostenfrage. Einig sind sich alle, dass man die technische Entwicklung nicht verschlafen darf. Die Schüler sollen schon möglichst mit dem neuesten Stand der Technik – und nicht mit einem PC aus dem Elektronik-Museum – vertraut gemacht werden, damit sie in der Praxis vom ersten Tag an fit sind. Doch man müsse auch nicht sofort auf jeden Zug aufspringen. Immer den neuesten Stand zu repräsentieren, sei zudem gar nicht möglich. Es ist schon ein Unterschied, ob man sich privat einen neuen Computer kauft, oder dies gleich für jedes Klassenzimmer, für jeden der eintausend Schüler tun muss.

„Wissen ist Macht“ wirbt ein Flyer vom Berufsbildungszentrum Meiningen. Mit dem humorigen Zusatz: „Nichts wissen macht nix, bringt aber nichts.“ Und ergänzt recht selbstbewusst: „Wir bieten eine gute Ausbildung!“ Davon konnten sich die Besucher an diesem Tag ein eigenes Bild verschaffen.